

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Sozial- und Jugendausschusses am Dienstag, 09.12.2014,
17:00 Uhr, Sitzungssaal des Rathauses, Kirchstraße 1, 26215 Wiefelstede,

Anwesend:

Vom Sozial- und Jugendausschuss

Ausschussvorsitzender

Dennis Rohde SPD

Ausschussmitglied

Sylvia Bäcker UWG

Ralf Geerdes SPD

Hartmut Gerdes CDU Vertretung für Frau Katharina Dierks

Marco Martens CDU

Tim Oltmanns B 90/Grüne

Ursula Potthoff SPD

Kirsten Schnörwangen CDU

Timo Schröder CDU

Günter Teusner B 90/Grüne

Karl-Heinz Würdemann FDP

hinzugewähltes Mitglied

Hanna Hots

Eckard Klages

Gotthard Schönbrunn

Kerstin Tekin Vertretung für Frau Gabriele Pauels

von der Verwaltung

Jörg Pieper

Bürgermeister

Friedrich Schmacker

Fachbereichsleiter Arbeit, Familie und Soziales

Alexandra Hechler

Protokollführerin

Carsten Eikers

Fachdienst Jugend und Familie

Sigrid Lemp

Fachdienst Jugend und Familie

Abwesend:

Ina Treyße fehlt entschuldigt

Gäste

Claus Stölting Nordwest-Zeitung

9 Zuhörer, darunter Hartmut Bruns

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Begrüßung

Ausschussvorsitzender Rohde begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die öffentliche Sitzung um 17.00 Uhr.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder

Die ordnungsgemäße Ladung und die anwesenden Mitglieder werden festgestellt.

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird seitens des Ausschussvorsitzenden festgestellt.

4. Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung einstimmig festgestellt.

5. Beschlussfassung über die Behandlung in nichtöffentlicher Sitzung

Es liegen hierzu keine Anträge vor.

6. Genehmigung der Niederschrift vom 16.06.2014

Die Niederschrift über die Sitzung vom 16.06.2014 wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

7. Einwohnerfragestunde

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde wurde keine Anregungen oder Hinweise vorgetragen.

8. Öffnungszeiten DFB Mini-Spielfeld hier: Antrag v. Jugendlichen aus der Gemeinde, die Nutzungszeiten wieder zu erweitern Vorlage: B/0226/2014

Ausschussvorsitzender Rohde bemerkt zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes, dass das Zustandekommen des Beschlusses aus seiner Sicht ungünstig gewesen sei. Der Sozial- und Jugendausschuss habe in öffentlicher Sitzung eine einstimmige Beschlussempfehlung herbeigeführt und in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses sei diese Empfehlung umgekrempelt worden. Dieses Vorgehen sei unglücklich. Sofern sich abzeichnet, dass der Verwaltungsausschuss eine Beschlussempfehlung ändert, sei es wünschenswert, die Angelegenheit zurück an den Fachausschuss zu verweisen.

Ausschussmitglied Geerdes führt aus, dass man rd. 6.500,00 € für die Schallschutzbanden ausgegeben habe. An den weiteren Rahmenbedingungen sollte sich zunächst nichts weiter ändern. Fraglich ist, warum man die Gelder ausgegeben habe, wenn man die Nutzungszeiten derartig reduziert. Der Antrag der Jugendlichen auf Beibehaltung der alten Nutzungszeiten umfasse immerhin 104 Unterschriften. Aus Sicht der SPD-Fraktion sollte man diesem nachkommen.

Auf Anfrage des Ausschussmitgliedes Bäcker wird verwaltungsseitig erläutert, dass die Verwaltung den Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 17.03.2014 umzusetzen hatte. Zum einen sollten die Schallschutzbanden installiert werden und darüber hinaus sollte mit den Anwohnern ein Gespräch hinsichtlich eines Kompromisses der Nutzungszeiten geführt werden. Ein weiteres Gespräch mit den Jugendlichen habe nicht stattgefunden. Es wird darauf hingewiesen, dass es seit dieser Regelung zu keinerlei Beschwerden mehr gekommen sei – weder bei der Gemeinde noch beim Landkreis.

Aus Sicht der Verwaltung sei es wünschenswert, es bei der jetzigen Beschlussfassung zu belassen.

Frau Hots bemerkt, dass sich die Situation bereits durch die Installation der Schallschutzbanden verbessert habe. Es sei erstrebenswert, dass Jugendliche Aktivitäten außer Haus ausüben. Gerade vor dem Hintergrund, dass keine Beschwerden eingegangen seien, sollten die Nutzungszeiten wieder großzügiger gefasst werden. Insbesondere sollte der Sonntagvormittag wieder für die Nutzung des DFB-Minifeldes freigegeben werden.

Ausschussmitglied Teusner erläutert, dass man nun nicht mehr feststellen könne, woran es liege, dass keine Beschwerden mehr eingehen. Möglicherweise wäre die Anwohnerschaft bereits mit der Anbringung der Schallschutzmaßnahmen ausreichend zufrieden gestellt gewesen. Unter diesen Umständen wäre eine Reduzierung der Nutzungszeiten nicht notwendig gewesen. Man müsse die Jugendlichen ernst nehmen. Er war davon ausgegangen, dass es sich hier um einen echten Kompromiss gehandelt habe und die Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung einbezogen worden seien. Er plädiert dafür, zumindest in einer Testphase die alten Nutzungszeiten wieder zuzulassen.

Ausschussvorsitzender Rohde führt aus, dass man hier nicht von einem Kompromiss sprechen könne, wenn eine Seite gar nicht beteiligt wurde. Er schließt sich Frau Bäcker an, dass die Verwaltung gebeten werden sollte, beide Parteien an einen Tisch zu bringen. Wünschenswert sei ein Kompromiss zwischen den beiden Lagern. Dies sei allemal besser als eine politische Entscheidung hierüber treffen zu müssen. Anschließend sollte dann eine erneute Beratung im Fachausschuss (März 2015) erfolgen.

Ausschussmitglied Schnörwangen räumt ein, dass man die Beschlussfassung durch den VA in nichtöffentlicher Sitzung in dieser Angelegenheit kritisch sehen könne. Allerdings habe auch keiner in der VA-Sitzung den Wunsch geäußert, die Angelegenheit zurück an den Fachausschuss zu verweisen. Frau Schnörwangen fragt nach wo denn der Kompromiss seitens der Jugendlichen in dem Antrag sei. Hier werde die alte maximale Öffnungszeit gefordert. Die Anwohnerschaft habe nun 5 Jahre lang für diese Sache gekämpft und komme den Jugendlichen durch den Schließdienst sehr entgegen. Die Jugendlichen können das DFB-Spielfeld an insgesamt 77 Wochenstunden nutzen. Dem Antrag der Jugendlichen sollte daher nicht zugestimmt werden. Die Regelung aus der VA-Sitzung vom 17.03.2014 sollte beibehalten werden.

Wenn man nun wieder anfangen, Änderungen vorzunehmen, würde man hier nie Ruhe hineinbekommen.

Frau Hots bemerkt hierzu, dass derzeit keine Ruhe da sei, zumindest nicht auf Seiten der Nutzer dieser Anlage. Es liege definitiv kein Kompromiss vor und der Interessenkonflikt bestehe nach wie vor.

Frau Lemp erklärt, dass eine geringere Lautstärke, die vom Spielfeld ausgehe, durchaus wahrnehmbar sei. Allerdings fehle bei den Jugendlichen die Akzeptanz des Beschlusses, insbesondere was die Reduzierung der Nutzungszeit am Sonntagvormittag angehe. Die Folge sei dieser vorliegende Antrag.

Ausschussmitglied Bäcker plädiert dafür, dass der Beschluss beibehalten werden sollte, allerdings sollte nicht an den Jugendlichen vorbei diskutiert werden. Hier sollte ein gemeinsames Gespräch erfolgen und eine erneute Beratung in der nächsten Sitzung stattfinden.

Ausschussmitglied Geerdes bemerkt, dass der Verwaltungsausschuss die Angelegenheit nur mit einer entsprechenden Mehrheit zurück an den Fachausschuss hätte geben können. Rein rechtlich habe keine Notwendigkeit bestanden, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen. Nun seien aber mit einem Kostenvolumen von rd. 6.500,00 € Schallschutzbanden installiert worden und zudem sei eine massive Nutzungseinschränkung erfolgt. Es sei zunehmend schwieriger, Räumlichkeiten für Jugendliche zu finden, denn auch eine Nutzung der Sportplätze sei alleine nicht möglich. Bezüglich der vermeintlichen Nutzung des Platzes an 77 Stunden in der Woche führt Herr Geerdes aus, dass dies aufgrund der schulischen Beanspruchung der Jugendlichen schwerlich möglich sei. Er plädiere dafür, dem Antrag der Jugendlichen stattzugeben.

Ausschussmitglied Teusner führt aus, dass eine Zeiteinschränkung nicht erforderlich sei, wenn bereits vom Spielfeld aus durch die Banden viel geringere Lärmbelastigungen ausgehen.

Ausschussmitglied Schröder teilt mit, dass es von Seiten der Anwohnerschaft keine Beschwerden mehr gibt, weil die Anwohnerschaft diesen Kompromiss zwischen dem Betreiber (Gemeinde) und der Anwohnerschaft akzeptiert habe. Wenn hier nun erneut eine Nutzungserweiterung hinsichtlich der Zeiten erfolge, mache sich die Gemeinde unglaubwürdig. Nur wenn sich beide Parteien bezüglich einer Erweiterung der Nutzungszeiten einigen würden, sollte eine Beschlussänderung herbeigeführt werden.

Ausschussmitglied Schnörwangen verweist auf den Sandbolzplatz in unmittelbarer Nähe des DFB-Minifeldes, räumt aber ein, dass hier der Spaß mit der Bande entfiele. Es sollte wie vorgeschlagen verfahren und ein Gespräch mit den Jugendlichen und der Anwohnerschaft geführt werden.

Frau Lemp stellt klar, dass der Schließdienst beim DFB-Platz ausschließlich durch die Honorarkräfte des MGH Casa erfolgt.

Bürgermeister Pieper weist abschließend darauf hin, dass es hier nicht nur allgemein um die Geräusche Ball + Bande gehe. Beim Fußballspielen werden durch die Gruppen Geräusche verursacht, die durch Schallschutzbanden nicht beseitigt werden könnten. Er bittet darum, die Angelegenheit in Gänze zu betrachten.

Sodann ergeht folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Dem Antrag der Metjendorfer Jugendgruppe vom 15.07.2014 auf Rückgängigmachung der mit VA-Beschluss vom 17.03.2014 getroffenen Öffnungszeit beim DFB-Minispielfeld wird stattgegeben.

**Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen
6 Nein-Stimmen**

Die Verwaltung wird beauftragt, zwischen der Anwohnerschaft und den Jugendlichen hinsichtlich der Nutzungszeiten des DFB-Mini-Spielfeldes, einen Kompromiss herbeizuführen.

**Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen
1 Enthaltung**

**9. Auswertung Fragebogenaktion "Wohnen im Alter in Wiefelstede"
Vorlage: B/0263/2014**

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss nimmt den Bericht zur Fragebogenaktion „Wohnen im Alter in Wiefelstede“ zur Kenntnis.

**10. Bericht aus dem Workshop "Zukunftsorientierte Seniorenpolitik" am 24. + 25.10.2014
Vorlage: B/0275/2014**

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss ist damit einverstanden, dass sich aus den zum Workshop „zukunftsorientierte Senioren Politik“ eingeladenen Teilnehmer/innen, unter Federführung der Verwaltung, ein Arbeitskreis „Demographischer Wandel und Generationen-Dialog“ bildet. Dieser Arbeitskreis soll für die Gremien der Gemeinde Ideen entwickeln, wie sich die Gemeinde seniorenpolitisch aufstellt.

**11. Bericht Ferienpass-Aktion 2014 / Abenteuerfreizeit
Vorlage: B/0262/2014**

Ausschussvorsitzender Rohde spricht im Namen des Ausschusses seinen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer aus.

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss nimmt den Bericht zur Ferienpassaktion und Abenteuerfreizeit 2014 zur Kenntnis.

**12. Bericht FD Jugend und Familie über laufende Förderprojekte und Familienfreizeit im Jahr 2014
Vorlage: B/0273/2014**

Ausschussvorsitzender Rohde teilt aus den Haushaltsberatungen des Bundes mit, dass die Mehrgenerationenhäuser über 2015 hinaus verstetigt werden.

Sodann ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss nimmt die Aufstellung der aktuellen Förderprojekte des FD Jugend und Familie zur Kenntnis. Weitere mögliche sinnvolle Förderprojekte sollen eruiert werden und werden in den Gremien beraten und gegebenenfalls beschlossen.

**13. Anpassung der Casa-Nutzungsrichtlinien an den Status „Mehrgenerationenhaus“
Vorlage: B/0274/2014**

Ausschussmitglied Bäcker beantragt, den § 7 Absatz 4 in folgender Fassung aufzunehmen:

„Im Mehrgenerationenhaus herrscht absolutes Alkoholverbot.“

Ausnahmen vom Alkoholverbot sollen dementsprechend nicht zugelassen werden.

Verwaltungsseitig wird ausgeführt, dass die Ausnahmeregelung bislang nur sehr selten in Anspruch genommen wurde.

Herr Schönbrunn spricht sich ebenfalls für ein absolutes Alkoholverbot ohne Ausnahmen aus.

Ausschussmitglied Teusner weist darauf hin, dass ein Verbot auch beinhaltet, dass die Einhaltung der Regelung überwacht werden müssten.

Frau Lemp weist darauf hin, dass es mit der bestehenden Regelung bislang niemals Schwierigkeiten gegeben habe. Ein absolutes Alkoholverbot ohne Ausnahme würde auch bedeuten, dass der Nikolausmarkt in der bisherigen Form nicht mehr stattfinden könne.

Ausschussvorsitzender Rohde betont, dass sich eigentlich alle einig seien, dass im MGH kein Alkoholverzehr stattfinden solle. Dies war mit der bisherigen Formulierung sichergestellt, da die Hausleitung sehr restriktiv mit der Ausnahmeregelung umgegangen sei. Es sollte aber im Hinblick auf spezifische Ereignisse (Nikolausmarkt) eine Ausnahmeregelung möglich sein.

Bürgermeister Pieper führt aus, dass hier keine Dinge problematisiert werden sollten, die in der Vergangenheit reibungslos funktioniert haben. Die bisherige Formulierung sollte bestehen bleiben.

Ausschussmitglied Schnörwangen spricht sich dafür aus, es bei der bisherigen Formulierung zu belassen, da damit bereits ein grundsätzliches Alkoholverbot bestehe.

Sodann wird über den Antrag des Ausschussmitgliedes Bäcker abgestimmt:

Abstimmungsergebnis: 2 Ja-Stimmen
 6 Nein-Stimmen
 3 Enthaltungen

Damit wurde dieser Antrag abgelehnt.

Es ergeht bei 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss stimmt der Richtlinienänderung zur Nutzung des Jugend- und Begegnungshauses Casa in Metjendorf ab 13.01.2015 zu.

**14. Haushaltsplan 2015 für die Kindergärten, Krippe und Hort des Diakonischen Werkes Wiefelstede e.V.
 Vorlage: B/0221/2014**

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss stimmt den Haushaltsplänen 2015 im Ergebnishaushalt für die Kindergärten

Am Breeden mit	898.700,00 €
Integrationsbereich	143.700,00 €
Thienkamp mit	260.300,00 €
Hortgruppe mit	155.400,00 €
Krippe mit	125.400,00 €

Gristede mit	137.900,00 €
Spohle mit	104.100,00 €
Gemeinkostenträger mit	1.300,00 €
zzgl. Investivhaushalt mit	41.600,00 €
zu.	

**15. Haushaltspläne 2015 für die Kindergärten Heidkamp, Metjendorf und Krippe Metjendorf
Vorlage: B/0279/2014**

Frau Tekin weist darauf hin, dass von der Kindertagesstätte Metjendorf ein Antrag auf Genehmigung von zwei FSJ-Stellen beantragt worden sei. Ihrer Ansicht nach sei dieser Antrag auch durch den Verwaltungsausschuss genehmigt worden. Jetzt sei allerdings nur eine FSJ-Stelle vorgesehen.

FBL Schmacker führt aus, dass der Beschluss des Verwaltungsausschuss so ausgelegt wurde, dass aufgrund der Anzahl der Gruppen in der Kita Heidkamp und Am Breeden jeweils 2 FSJ-Stellen vorgesehen seien. Für die Kitas Thienkamp, Metjendorf und Ofenerfeld seien jeweils eine FSJ-Stelle vorgesehen.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass die Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2015 des Gemeinderates in der nächsten Woche kein Problem darstelle.

Die Angelegenheit soll in der nächsten VA-Sitzung abschließend klargestellt werden. Eine Beschlussfassung wurde einstimmig vertagt.

**16. Haushaltsplan 2015 für die Kinderkrippe "Wiefelsteder Kindertreff e. V."
Vorlage: B/0220/2014**

Ohne Diskussion ergeht bei 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Haushaltsplan des Wiefelsteder Kindertreff e.V. 2015 in Höhe von 381.456,63 € (incl. 2.500,00 € Investition) zu.

**17. Haushalt 2015 für die Krippe Ofenerfeld
Vorlage: B/0219/2014**

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss stimmt der Betriebskalkulation 2015 des Vereins für Kinder e.V. für die Krippe Ofenerfeld in Höhe von 285.164,10 € zu.

**18. Haushalt 2015 für den Kindergarten Ofenerfeld
Vorlage: B/0218/2014**

Ohne Diskussion ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss stimmt der Betriebskalkulation 2015 des Vereins für Kinder e.V. für den Kindergarten Ofenerfeld in Höhe von 243.319,29 € zu.

**19. Übernahme Kosten Kindertagespflege im Kindergartenjahr 2013/2014
Vorlage: B/0258/2014**

Auf Anfrage des Ausschussmitgliedes Bäcker wird verwaltungsseitig erläutert, dass mit Inbetriebnahme des Kindergartens Heidkamp (Erweiterung) der VA-Beschluss vom 10.06.2013 außer Kraft getreten sei. Sollte erneut ein zusätzlicher Bedarf an Kindertagespflegeplätzen bestehen, wäre eine neue Beschlussfassung erforderlich.

Sodann ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss nimmt den Bericht über die im Rahmen des Beschlusses vom 10.06.2013 aufgewendeten Kosten zur Kenntnis.

**20. Belegungssituation im Bereich Kindertagesstätten nach dem Stichtag 01.10.2014
Vorlage: B/0250/2014**

Sodann ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss nimmt die Aufnahmesituation für das Kindergartenjahr 2014/15 zur Kenntnis.

**21. Parkplatzsituation Kindergarten Heidkamp
Vorlage: B/0277/2014**

Ausschussvorsitzender Rohde bittet zu Beginn die Verwaltung, eine Prüfung vorzunehmen, ob an der Kreisstraße in Heidkamp geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen durchgeführt werden können (Straßenteiler).

FBL Schmacker teilt mit, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Restaurant Sparta hinsichtlich der Nutzung der Parkplätze gut entwickelt habe. Nach wie vor sei es so, dass die Mitarbeiter des Kindergartens beim Restaurant parken.

Die Ursache der beabsichtigten Parkplatzerweiterung bestehe in der Erweiterung des Kindergartens, denn hierdurch werden nun morgens 50 zusätzliche Kinder zum Kindergarten gebracht. Die vorhandenen Parkplätze auf dem Gelände seien nicht ausreichend.

Die Kosten für die Erweiterung würden sich inkl. Honorar auf rd. 90.000,00 € belaufen. Zunächst sollte jedoch ein Fachbüro für eine gesicherte Planung eingeschaltet werden.

Ausschussmitglied Würdemann fragt an, ob die Planung für die notwendige Erweiterung nicht intern erarbeitet werden könne. So könnten Honorarkosten eingespart werden.

Ausschussmitglied Schnörwangen bittet um Mitteilung, ob für diese Maßnahme bereits Kosten eingeplant wurden bzw. ob noch Gelder aus der Maßnahme des Erweiterungsbaus vorhanden sei.

Bürgermeister Pieper bemerkt, dass hierfür kein Personal zur Verfügung stehe. Die Besetzung der Stelle des Tiefbautechnikers sei derzeit noch nicht absehbar. Darüber hinaus wird mitgeteilt, dass noch nicht alle Schlussrechnungen aus dem Erweiterungsbau vorliegen und daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt sei, ob aus dieser Maßnahme noch ausreichend Gelder zur Verfügung stehen würden. Im Haushalt 2015 seien keine Gelder für die Erweiterung des Parkplatzes eingeplant. Hier müsste ggf. ein Nachtragshaushaltsplan erstellt werden oder es müsste eine Mitteleinplanung für 2016 erfolgen.

Die jetzt erforderlichen Ingenieurkosten für die Grundsatzplanung könnten noch aus der Maßnahme gezahlt werden.

Sodann ergeht einstimmig folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss ist wegen des weiteren Fortgangs damit einverstanden, dass ein Fachbüro für den Parkplatz beim Kindergarten Heidkamp mit der konkreten Planerstellung und Kostenschätzung beauftragt wird.

**22. Bericht über die Unterbringung von Asylbewerbern in der Gemeinde Wiefelstede
Vorlage: B/0253/2014**

FBL Schmacker erläutert, dass die neue Quote zur Aufnahme von Asylbewerbern bislang noch nicht vorliegt. Darüber hinaus wird berichtet, dass sich unter Federführung der Integrationslotsin Frau Sagemüller, eine Reihe von ehrenamtlichen Helfern gefunden haben, die bei der Betreuung der neuen Asylbewerber unterstützen.

Ausschussvorsitzender Rohde schlägt vor, dass Frau Sagemüller in die nächste Sitzung des Sozial- und Jugendausschusses eingeladen werde, um zu berichten.

Ausschussmitglied Schnörwangen bittet darum, den Dank an die ehrenamtlichen Helfer mitzuteilen. Sie berichtet von Asylbewerbern in ihrer Nachbarschaft, wo eine gute Zusammenarbeit mit Helfern stattfindet.

Auf Anfrage des Ausschussvorsitzenden Rohde wird verwaltungsseitig erläutert, dass die Koordinierung bezüglich der Betreuung und der Unterbringung im Fachdienst Soziale Hilfen stattfindet. Dies sollte so beibehalten werden.

Sodann ergeht einstimmig folgender Beschluss:

Vorschlag / Empfehlung:

Der Sozial- und Jugendausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung über die Unterbringung von Asylbewerbern in der Gemeinde Wiefelstede zur Kenntnis.

23. Bericht Hanna Hots über die jugendliche Betrachtungsweise zum Bereich der Ehrung ehrenamtlich tätiger Personen in der Gemeinde Wiefelstede

Frau Hots nimmt zum TOP Stellung. Hierzu wird auf die Anlage zu diesem TOP verwiesen, in der sie ihre Ausführungen zusammengefasst hat.

Ausschussvorsitzender Rohde dankt Frau Hots für ihre Erläuterungen. Die dargelegte Auffassung, insbesondere eine gesamte Vernetzung der jugendlichen Ehrenamtlichen herbeizuführen sei seines Erachtens bisher noch nicht diskutiert worden und sei ein sympathischer Ansatz.

Er schlägt vor, diesen Tagesordnungspunkt in der nächsten Sozial- und Jugendausschusssitzung zu beraten.

Ausschussmitglied Teusner lobt die Ausführungen und die Präsentation durch Frau Hots. Hier sollten durch die Hauptamtlichen entsprechende Gespräche mit den Jugendlichen geführt werden.

Frau Hots regt an, Jugendliche auch in anderen Ausschüssen zu beteiligen.

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden Rohde, ob evtl. ein Jugendbeirat sinnvoll sei, bestätigt Frau Hots dies. Darüber hinaus sei es wünschenswert, aktive Jugendliche aus allen Gemeindeteilen in einem solchen Beirat zu haben.

Innerhalb des Ausschusses kommt man zu dem Ergebnis, diese Konzeption weiterzuentwickeln.

Sodann ergeht einstimmig folgender Beschluss:

Der Sozial- und Jugendausschuss nimmt den Bericht der Frau Hanna Hots über die jugendliche Betrachtungsweise zum Bereich der Ehrung ehrenamtlich tätiger Personen in der Gemeinde Wiefelstede zur Kenntnis.

24. Einwohnerfragestunde

Frau von Dobbeler geht nochmals auf die Beratung zum DFB-Minispielfeld ein und empfindet die Entscheidung als nicht glücklich wie die Jugendlichen „abgebügelt“ wurden.

Die Einschränkung der Nutzungszeiten sei unglücklich; insbesondere würden auch Familien mit ihren Kindern den Platz sonntags vormittags gerne nutzen. Es wäre besser gewesen, die Silent-Banden zu installieren und dann ohne Zeiteinschränkungen zunächst mal eine Testphase zu beginnen.

Bürgermeister Pieper erinnert an die Beschlussempfehlung zu diesem Tagesordnungspunkt. Es werde ein Gespräch mit den Jugendlichen, den Anwohnern und der Gemeindeverwaltung voraussichtlich im Januar 2015 stattfinden.

25. Anfragen und Anregungen

- a) Ausschussmitglied Geerdes berichtet über den Versuch einer Integrationsmaßnahme und wie schwierig es teilweise sei, bestimmte Personenkreise zu erreichen. Die Integration von Asylbewerbern stelle eine große Herausforderung dar.
- b) Ausschussvorsitzender Rohde bitte um Übersendung der aktuellen Öffnungszeiten aller Kindertagesstätten sowie um Stellungnahmen der Leiterinnen wie sich die Nachfragesituation gegenwärtig darstelle.

26. Schließung der öffentlichen Sitzung

Ausschussvorsitzender Rohde bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit und schließt die öffentliche Sitzung um 18:57 Uhr.

gez. Dennis Rohde
Ausschussvorsitzender

gez. Fritz Schmacker
Fachbereichsleiter

gez. Alexandra Hechler
Protokollführung

Bericht Hanna Hots über die jugendliche Betrachtungsweise zum Bereich der Ehrung ehrenamtlich tätiger Personen in der Gemeinde Wiefelstede

Anmerkung vorweg: Einen Bericht wie angekündigt zu halten ist mir kaum möglich. In der Gemeinde Wiefelstede gibt es natürlich DIE Jugend. Aber wir sind viele Jugendliche und wo viele Persönlichkeiten sind, sind auch viele Meinungen und zwar verschiedene Meinungen und Betrachtungsweisen. Zur Vorbereitung auf den Bericht habe ich das Gespräch mit Jugendlichen der Gemeinde gesucht, deren Positionen zu Ehrenamt und Ehrung desselben erfragt und zusammengefasst.

Im Februar dieses Jahres wurde im Jugend- und Sozialausschuss ein Bericht zur Ferienpassaktion 2013 vorgestellt und in diesem Zusammenhang diskutiert, dass immer weniger Jugendliche ehrenamtlich aktiv sind. Begründungen dafür vermutete man in zu wenig Freizeit/anderer Freizeitgestaltung oder zu alten Jugendpflegern. Es folgte der Wunsch Anreize zu schaffen, wobei eine Taschengeldzahlung eher abgelehnt wird, eine Ehrungsveranstaltung jedoch eine gute Möglichkeit sei.

Im Gespräch mit Jugendlichen stellten sich zunächst einmal unterschiedliche Positionen zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde heraus: So gibt es einige, die generell kein Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit haben und die auch kein Interesse an engagierten Mitmenschen zeigen. Daneben gibt es die Gruppe derer, die sich engagieren, weil das im Lebenslauf gut klingt. Diese Gruppe gibt im Allgemeinen an eher weniger Spaß an ihrer Arbeit gehabt zu haben und das Interesse an Ehrungen ist eher beschränkt. Die dritte große Position wird gestellt von den Jugendlichen, die aktiv in der Gemeinde engagiert sind. Sei das in der Kirche, den Jugendhäusern, dem Sport oder anderen kommunalen Vereinen. Diese Jugendlichen verbinden ihre Arbeit mit einer Menge Spaß. Aus Gesprächen ging jedoch auch hervor, dass es sehr junge Jugendliche gibt, die für viele Angebote schon zu alt sind und deshalb gerne bei der Ausführung und Betreuung helfen wollen. Im Alter von 13 Jahren ist das jedoch kaum möglich, nicht zuletzt wegen rechtlicher Vorgaben. Die Juleica-Ausbildung kann zwar bereits früher begonnen werden, die Aushändigung der offiziellen Karte erfolgt jedoch erst ab einem Alter von 16 Jahren. Sofern die zu jungen Interessierten nicht eingebunden werden, verlieren sie in den kommenden zwei oder drei Jahren den Kontakt zu zuvor favorisierten Angeboten, entwickeln neue Interessen und finden im akzeptierten Alter oftmals nicht zurück zu ihrem Interesse an Ehrenamt. Aus dieser Interessengruppe geht hervor, dass es verschiedene Wege gibt ehrenamtlich aktiv zu werden. Viele derer, die mit Freude beteiligt sind, wachsen langsam in ihre Arbeit rein. Sie sind als TeilnehmerIn aktiv und übernehmen nach und nach mehr Verantwortung. Einige Jugendliche suchen selbst den

Kontakt zu Vereinen und fragen nach Möglichkeiten. Diese Variante erfordert jedoch eine Menge Mut und kann auch erfolglos verlaufen. Eine weitere Möglichkeit ist, dass Jugendliche gezielt von GruppenleiterInnen angesprochen werden, ob sie helfen möchten. Jugendliche fühlen sich dadurch bestärkt, gewinnen Selbstvertrauen und sie können sich zunächst selbst ausprobieren. Interessant ist dabei die Beobachtung, dass eine Akzeptanz innerhalb der Jugendlichen auch dann nicht unbedingt vorliegt. Wenn Gleichaltrige jemanden in einer Kindergruppe antreffen, werden diese zunächst schief angeguckt und gefragt, was sie da denn tun würden. Aus dieser Beobachtung geht hervor, was auch im Februar bereits anklang: Es muss ein Anreiz und eine Akzeptanz der ehrenamtlichen Arbeit für und unter Jugendlichen geschaffen werden.

Der Gedanke einer Ehrung speziell für Jugendliche fand keine breite Zustimmung. Das ist gewiss auch der Tatsache geschuldet, dass es keine konkreten Vorstellungen dazu gibt, sondern nur den Grundgedanken. Der Vorschlag, die Vereine auch auf das Vorschlagen Jugendlicher hinzuweisen, verlief wie aktuell betrachtet werden kann ins Leere. Insgesamt sind Ehrungen jedoch punktuelle Veranstaltungen, die Einzelpersonen ins Zentrum rücken. Viele Ehrenamtliche genießen an ihrer Arbeit jedoch insbesondere, dass sie aus dem Hintergrund helfen und unterstützen können. Sie suchen nicht das Rampenlicht, sondern die Gemeinschaft.

An dieser Stelle knüpft eine Idee meinerseits an. Die ehrenamtlichen Jugendlichen sind innerhalb ihres Vereins womöglich bereits vernetzt, darüber hinaus aber kaum. Regelmäßige Zusammenkünfte aller interessierten ehrenamtlichen Jugendlichen bieten eine langfristige Alternative. In einem Netzwerk kann Austausch über Erfahrungen, Informationen und Möglichkeiten stattfinden. Es können gemeinsame Interessen gefunden werden, mitunter auch Ideen für Juleica-Fortbildungen. So wurde bereits zur Kenntnis genommen, dass von der Gemeinde veranstaltete Juleica-Grundausbildungen gut besucht sind, die Zahl derer, die wirklich aktiv wird, jedoch deutlich geringer ist. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass viele Jugendlichen auch in ortsansässigen Vereinen tätig werden. Im Bericht zur diesjährigen Ferienpassaktion steht etwa: „Wie viele Ehrenamtliche den Vereinen bei ihren Aktionen geholfen haben, lässt sich nur ahnen.“. Unter diesen sind gewiss auch Jugendliche und auch solche, die zuvor die Juleica-Ausbildung absolviert haben. Sie sind also nicht weg, sondern nur anders verteilt. Ein Netzwerk könnte helfen, alle unter einen Hut zu bekommen. Dafür müssten alle die Chance haben mitzuwirken: Jugendliche aus Sportvereinen, Feuerwehren, Jugendpflege, Kirche und allen weiteren Vereinen der Gemeinde. Ein solcher Vorschlag setzt auf Vernetzung und Langfristigkeit und bietet eine alternative Möglichkeit zu einer Ehrungsveranstaltung.